

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postanstalten und Postboten
jetztzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Anstalt:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 45.

Neuenbürg, Freitag den 20. März 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Der Reichstag erledigte am letzten Samstag zunächst die zweite Lesung des Reichstags-Etats, bei der fast ausschließlich innere Angelegenheiten des Hauses, namentlich der Kommissionsberichterstattung, besprochen wurden. Bei der nun folgenden Beratung des Etats der Reichseisenbahnen erklärte der preussische Eisenbahnminister Breitenbach, daß er eine gründliche Reform der Fahrkartensteuer, durch welche die Nachteile dieser Steuer beseitigt würden, anstrebe und hoffe, daß dieses Ziel bei der neuen Finanzreform Berücksichtigung finden werde. Weiter wurden noch die Etats des allgemeinen Pensionsfonds, des Invalidenfonds, des Reichsmilitärgerichts und des Rechnungshofes ohne wesentliche Debatte angenommen. — Am Montag wurde zunächst der Etat der Zölle, Steuern und Verbrauchsabgaben erledigt. Beim Etat des Reichsschatzamt wurde ein Antrag des Abg. Ortel (natl.) auf Ausprägung von 25 Pfennig-Stücken angenommen. Reichsschatzsekretär Sydow machte die Mitteilung, daß die Münzgeschmiede, die auch diese Frage regelt, demnächst dem Bundesrat zugehen werde. Ein Antrag des Grafen Oriola (natl.) auf Erhöhung der Beihilfen für die Kriegsteilnehmer und auf Beschaffung der dazu erforderlichen Mittel durch Einführung einer Wehrsteuer wurde der Budgetkommission überwiesen. Der Rest des Etats des Reichsschatzamt wurde debattelos bewilligt.

Berlin, 18. März. In der heutigen Kommissionsberatung des Vereinsgesetzes haben zwischen der Regierung und den Führern der Blockparteien Vorbesprechungen stattgefunden, um insbesondere über die in erster Lesung unerledigt gebliebene Sprachenfrage eine Einigung zu ermöglichen. Die namhaftesten Führer der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft sollen ihren prinzipiellen Widerspruch gegen die Regierungsforderung, wonach die deutsche Sprache gesetzlich als Versammlungssprache festzulegen sei, fallen gelassen haben. Die freisinnige Fraktionsgemeinschaft beriet am Montag schon über das vorgeschlagene Kompromiß und stimmte ihm zu. Der Kompromiß über § 7 des Vereinsgesetzes ist, wie die Nachrichten aus Berlin bestätigen, gesichert. Vorgesehen ist eine 20jährige Uebergangszeit mit Bestimmung fremdsprachiger Versammlungen in solchen Gegenden, wo die fremdsprachige Bevölkerung mindestens 60% ausmacht. Später soll überall die deutsche Sprache obligatorisch gemacht werden. Außerdem soll für fremdsprachige Versammlungen eine dreitägige Anmeldefrist eingeführt werden.

Berlin, 18. März. Dem Kompromiß in der Sprachenfrage haben im Laufe des Nachmittags sowohl die konservative Fraktion als auch die freisinnige Vereinigung und die Süddeutsche Volkspartei ihre Zustimmung erteilt. Auch die Schwierigkeiten wegen Ausschluß der Jugendlichen von politischen Vereinen und Versammlungen gelten als überwunden, da die Freisinnigen sich auch mit dieser konservativen Forderung einverstanden erklärt haben.

Berlin, 19. März. In der Vereinsgesetzkommission des Reichstags wurde der Kompromißantrag zum Sprachenparagrafen mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen. Der Rest des Gesetzes mit den Vorschlägen der Blockparteien wurde ebenfalls angenommen. In der Gesamtstimmung stimmten die Blockparteien für, das Zentrum, die Sozialdemokraten und die Polen gegen das Gesetz.

Berlin, 19. März. Der gestrige Tag der sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstrationen ist nicht ganz so friedlich verlaufen, wie dies bis gestern mittag angenommen werden durfte. Nach Schluß der sozialdemokratischen Versammlungen wurden an verschiedenen Stellen Demonstrationen in Werk gesetzt. Da diese nach der Erklärung des Ministers im Abgeordnetenhaus unter keinen Um-

ständen geduldet werden durften, so ging die Polizei, wo sie Widerstand fand, mit der Waffe vor. Der Gedenktag an die Ereignisse des Jahres 1848 wurde durch eine Wanderung nach dem Friedhof der Märzgefallenen begangen. Der Kirchhof wurde während des Tags von ungefähr 12000 Personen besucht. Insgesamt wurden 231 Kränze niedergelegt, von denen 60 Schleifen der Polizeijur verfielen. Sechs Personen, deren Kränzscheifen aufreizende, strafbare Aufschriften trugen, wurden auf dem nächsten Polizeirevier festgesetzt.

München, 14. März. In der Abgeordneten-kammer erklärte Finanzminister v. Pfaff die Einführung einer direkten Reichsteuer für völlig ausgeschlossen. Das Reich sei auf indirekte Steuern angewiesen, die bei uns noch lange nicht so hoch seien, wie in auswärtigen Staaten. Dies gelte besonders für Branntwein und Tabak. Diese Steuerquellen lassen sich noch eine wesentliche Steigerung zu. Falls sich im Reichstag keine Mehrheit finden sollte, um den gesamten Mehrbedarf durch eine Erhöhung der indirekten Steuern zu decken, sei eine Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf die Deszendenz das kleinere Übel. Bei der Einführung der Deszendenzsteuer müßten Kautelen geschaffen werden, um die kleinen Vermögen und den kleinen Grundbesitz nicht zu überlasten. Wir dürfen die großen Aufgaben, die sich das Reich stellen muß, nicht vernachlässigen, aber wir müssen dabei sparen. Eine Aenderung in unserem Maßschlagswesen ist nicht veranlaßt.

München, 17. März. Die sensationellen Selbstmorde in München scheinen ansteckend zu wirken. Innerhalb kurzer Zeit folgten sich Todes-sprünge vom Peterssturm, und der Großhesseloherbrücke. Heute nachmittag hat eine junge Dame sich den neuen Justizpalast erhängt, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Um 1/5 Uhr stürzte sich die ledige, etwa 22 Jahre alte Erzieherin Mathilde Mennacher vom zweiten Stock des Treppenhauses des neuen Justizgebäudes herab und blieb schwer verletzt im Hausgang liegen. Sie starb auf dem Transport in die chirurgische Klinik.

Die Münchener Erpresser-Affäre zieht immer weitere Kreise und hält die ganze Stadt in fortwährender Aufregung. Der schwer bedrohte Kommerzienrat Ludovic erhielt am Sonntag einen neuen, von den schwersten Bedrohungen für das Leben seiner Familie strotzenden Brief. Die Erhebungen der Polizei waren bisher ohne jeden Erfolg.

Aus der Pfalz, 17. März. Der Sozialistenführer Hellmann aus Lambrecht ist wegen seines Begnadigungsgesuches an den Prinzregenten zwar nicht aus der Partei ausgeschlossen worden, hat aber durch Beschluß vom letzten Sonntag die schärfste Rüge erteilt bekommen. Im übrigen ist das Gnadengesuch vom Prinzregenten abgelehnt worden, so daß also Hellmann die dreiwöchige Haftstrafe, welche er wegen Beleidigung des Waldhüters Ernst erhalten hat, abbüßen muß.

Billingen, 18. März. Der Ortsschulrat in Billingen hat angeordnet, daß sich Schulkinder abends nach dem Läuten der Betglöcke nicht mehr in den Straßen aufhalten dürfen.

In Donaueschingen kamen seitens der fürstlichen Herrschaft größere Lager von Fellen zum Verkauf. Es wurden erlöst aus Fuchsfellen durchschnittlich 9,52 Mk., aus Steinmarderfellen 18 Mk. Edelmarder gelten in der Gegend 38 Mk.

Der Frankfurter Geigenvirtuose Adolf Rebner hat in Paris eine Guarneri-Geige für den Preis von 60000 Franken gekauft.

Bei einer Hausdurchsuchung im neuen Lokal der Rue Drouot in Paris wurden 2000 Billets ohne Datum beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erfolgte wegen Steuerhinterziehung. Man rechnet, daß die Defraudanten auf diese Weise während eines Jahres über eine halbe Million Gewinn erzielt haben.

Bei einer sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstration in Budapest kam es zu scharfen Zusammenstößen mit der Polizei, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Als die Demonstranten von der Polizei zurückgedrängt wurden, gaben sie Revolvergeschosse auf die Polizeibeamten ab und warfen mit Steinen. Drei Polizeibeamte wurden durch Kugeln, mehrere andere durch Steinwürfe verletzt. Als berittene Konstabler gegen die Menge sprengten, stob diese auseinander, versammelte sich jedoch wieder und zog in verschiedenen Richtungen weiter. Ungefähr 100 Fensterscheiben und Schaufenster wurden zertrümmert. Ueber 50 Verhaftungen vorgenommen.

Reuter meldet aus Victoria (Britisch Kolumbien) vom 16. März: Die nordwestliche kanadische Polizei berichtet aus Dawson City, daß große Goldfunde 60 Meilen östlich der Herchelinsel gemacht wurden.

Mailand, 10. März. Vor fünf Jahren hatte ein Oberkellner namens Biffieri eine reiche Gräfin Vitali-Vertrand di Sinisaglia, eine Witwe mit drei Kindern, die zu dem eleganten, jungen Manne eine leidenschaftliche Zuneigung gefaßt hatte, geheiratet. Die Ehe war jedoch, wegen einer Testamentsklausel des verstorbenen ersten Gatten der Gräfin, nur kirchlich geschlossen worden und daher zivilrechtlich ungültig. Nach 2 Jahren glücklichen Zusammenlebens wurde die Gräfin wieder Mutter, aber von dieser Zeit an war es mit der Eintracht in der Familie vorbei. Die Gräfin quälte ihren Mann mit Eifersuchtszügen und beschuldigte ihn brutaler Gewalttätigkeiten gegen sie, während er sich bei seinen Freunden über den Hochmut und die hysterischen Launen der Gräfin beklagte, die ihm sogar den Anblick seines Kindes verbiete. Unter den Streitigkeiten der Eltern hatten namentlich die Kinder aus der ersten Ehe zu leiden, zwei Söhne von jezt 18 und 16 Jahren, von denen der älteste in Deutschland studiert und einer Tochter von 15 Jahren, die dem „Kellner“ das Eindringen in ihre aristokratische Familie nicht verzeihen konnten. Vor vier Wochen nahm der Zwist solche Formen an, daß Biffieri sich entschloß, eine eigene Wohnung zu beziehen. Eines Abends trat in einem großen Restaurant sein 16-jähriger Stiefsohn Guido hinterücks an Biffieri heran und schoß ihm eine Kugel in den Kopf. Den Anlaß zu der verzeifelten Tat scheint das wiederholte Verlangen Biffieris gegeben zu haben, sein Söhnchen sehen zu wollen, was zu neuen heftigen Szenen führte. Der jugendliche Mörder, ein stiller, schwächlicher und tränklicher Knabe, ließ sich ruhig verhaften und erklärte auf der Polizei, daß er den Mann getötet habe, der seine Mutter und Geschwister unglücklich gemacht habe.

Württemberg.

Nach einer Verfügung des Finanzministeriums tritt, wie der „St. Anz.“ berichtet, in der Feststellung des Durchschnittspreises für den der Wirtschaftsabgabe unterliegenden Wein vom 1. April ab eine Aenderung ein, indem die verschlossenen Getränke 1 Mk. und mehr für das Liter beträgt, nur noch mit einem Ausschankpreis von 1 Mk., die übrigen Getränke mit ihrem tatsächlichen Ausschankpreis berücksichtigt werden. Die nach den bisherigen Bestimmungen abgeschlossenen Altkorde bleiben in Kraft. Jedoch sind Altkordwirte, für welche sich nach der neuen Feststellungsart ein geringerer Durchschnittspreis ergibt, als der Altkordberechnung zu Grunde liegt, berechtigt, bis zum 31. März 1908 zu erklären, daß sie auf die Fortdauer ihres Altkords verzichten.

Stuttgart, 14. März. In der volkswirtschaftlichen Kommission der Abgeordneten-kammer machte Ministerpräsident v. Weisäcker vertrauliche Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen

wegen der Güterwagengemeinschaft, deren Zustandekommen nun endlich gesichert zu sein scheint. In der Erörterung wurde das mit Befriedigung begrüßt. Redner der Volkspartei, der Deutschen Partei und des Bauernbundes sprachen dabei die Erwartung aus, daß die Güterwagengemeinschaft den ersten Schritt zur Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens bilden werde. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker teilte auch mit, daß in der Generaldirektion der Württ. Staatsbahnen eine „Spar-Kommission“ gebildet worden ist. Eine solche Kommission erscheint schon deshalb gerechtfertigt, weil die Betriebsergebnisse der Württ. Eisenbahnen sich ungünstig gestalten. Für das laufende Etatsjahr siehe, so erklärte der Ministerpräsident, ein sehr schlechter Abschluß bevor, hauptsächlich wegen der bedeutenden Steigerung der Betriebsausgaben. Dagegen sei der Einnahmeausfall infolge der Einführung der vierten Wagenklasse wesentlich geringer, als die Eisenbahnverwaltung angenommen hatte. Bei dieser Sachlage könne der Etat nicht durch den Bau unrentabler Bahnen belastet werden. Die Eisenbahnwünsche, die fortwährend in großer Zahl geltend gemacht werden, haben also keine guten Aussichten.

Stuttgart, 17. März. Das neue Theater auf dem Regionskaserneplatz ist nunmehr sichergestellt, da das Kapital beisammen ist und mit dem Bau kann sofort begonnen werden. In der gestern abend veranstalteten Sitzung der Aktionäre (es waren mit 105 Aktien zwei Drittel der Gesamtzahl vertreten) wurden die vorgelegten Pläne und Anträge einstimmig genehmigt. Zum 1. April 1909 soll der Bau vollendet sein und die Spielzeit mit dem Herbst beginnt.

Stuttgart, 17. März. Wie der Staatsanzeiger erfährt, haben die Geh. Kommerzienrat v. Knosp'schen Ehegatten letztwillig verfügt: 1) daß ein Kapital von zwei Millionen Mark ausgesetzt werde zur Errichtung eines Rekonvaleszenten-Spitals in Stuttgart oder an einem anderen entsprechenden Orte Württembergs. Die Ausführung ist jeweils dem Staatsminister des Innern, dem Oberbürgermeister von Stuttgart und dem ersten Arzt der inneren Abteilung des Katharinenhospitals übertragen. Dabei ist der Wunsch ausgesprochen, daß das Spital auf der Höhe des Hasenberges auf städt. Grund und Boden errichtet werde. Ferner ist verfügt, 2) daß ein Kapital von ca. einer Million Mark bestimmt sei zu einer Stiftung, deren jährliche Interessen innerhalb der Stadt Stuttgart zu verwenden seien für Bildungs-, Armen- und gemeinnützigen Zwecke.

Stuttgart, 13. März. Der Jugendgerichtshof, der seit 1. Januar d. J. beim Amtsgericht Stuttgart-Stadt eingerichtet ist, tagt alle 14 Tage. Seiner Zuständigkeit unterstehen Vergehen und Übertretungen von jugendlichen Personen bis zum Alter von 18 Jahren, die im übrigen vor dem Schöffengericht verhandelt werden. Die Einrichtung des Jugendgerichtshofs ist vorläufig nur im Weg der Geschäftsverteilung geregelt. Den Vorsitz führt der Richter, dem das Fürsorgeerziehungswesen untersteht, Landrichter Hutt. Dem Jugendgerichtshof entziehen sich ferner solche Fälle, in denen neben jugendlichen auch Personen über 18 Jahren als Teilnehmer beteiligt sind. In der letzten Woche kamen u. a. folgende Fälle zur Verhandlung. Ein 12jähriger Knabe kaufte in einem Warenhaus etwas und entwendete dabei Kleinigkeiten im Werte von wenigen Pfennigen. Der Knabe wurde freigesprochen, da die Einsicht von der Strafbarkeit seines Tuns bei ihm nicht vorausgesetzt wurde. — Ein Lehrling von 14 Jahren entwendete aus einem Wagen auf dem Güterbahnhof ein Säckchen mit Hanfsamen, den er zur Fütterung seiner Tauben verwenden wollte; er kam mit einem Verweis davon. — Ein 17jähriges Dienstmädchen hatte seine Herrschaft bestohlen und erhielt 8 Tage Gefängnis. — Zwei Arbeiter von 17 Jahren erhielten wegen Sachbeschädigung kleine Geldstrafen.

Stuttgart, 17. März. Gewissenlos gehandelt hat der vorbestrafte veritwete Tagelöhner Karl Braun von Neulingen an seiner Braut, einer armen Stickerin. Er stahl dem Mädchen aus dem Kasten ihre sauer verdienten Ersparnisse im Betrage von 134 M. und verjubelte das Geld mit zwei leichtfertigen Frauenzimmern. Um sich neue Mittel zu schaffen, nahm er danach bei einer Bekannten seiner Braut auf deren Namen auch noch ein Darlehen in Höhe von 10 M. auf. Die Strafkammer schloß mildernde Umstände aus und verurteilte den Gauner wegen je eines im Rückfalle verübten Diebstahls und wegen Betrugs zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Mählacker, 16. März. Im hiesigen Bahnhof fuhr eine Rangierabteilung dem um 1/212 Uhr nach

Pforzheim fahrenden Schnellzug in die Flanke, so daß die Schnellzugsmaschine schwer beschädigt und ein Packwagen vollständig zertrümmert wurde. Der Materialschaden ist bedeutend. Zum Glück sind keine Menschenleben zu beklagen, da der betreffende Rangierer noch rechtzeitig abspringen konnte.

Ettenhausen, Olt. Künzelsau, 17. März. Der etwa 20 Jahre Konditorgehilfe Frey, der erst vor kurzem aus Amerika hierher zurückgekehrt ist, kam während eines Spaziergangs plötzlich zu Fall. Im gleichen Augenblick frachte ein Schuß, der den Verunglückten tödlich verletzete. Der junge Mann, ein hiesiger Lehrersohn, trug einen geladenen und ungeicherten Revolver in der Tasche, der ihm zum Verhängnis geworden ist.

Vöhrbach, 17. März. In den letzten Tagen ging die Mitteilung durch die Blätter, daß ein hiesiger Knabe infolge Verblutung nach einer Zahnoperation gestorben sei. Diese Nachricht wurde dann dahin richtig gestellt, daß es sich hier um einen Fall der so seltenen Hämophilie, d. h. Bluterkrankheit handle. Die letztere Mitteilung ist richtig. Hier ist eine Familie durch diese Krankheit schwer heimgesucht. Nach den wissenschaftlichen Feststellungen geht die Vererbung der Bluterkrankheit durch die gesunde Frau auf die Männer (Söhne) über, indem aus der Ehe eines Bluters mit einer gesunden Frau durchaus gesunde Kinder entstehen, die gesunden Töchter des Bluters aber wieder Mütter von Blutern werden können, so daß also nur die Söhne, nicht die Töchter Bluter sind. In der Tat sind auch einer hiesigen, in besten Verhältnissen lebenden Kaufmannsfamilie die beiden Söhne (Bluter) in jugendlichem Alter trotz sorgfamer Pflege und Behütung gestorben. Der kürzlich gestorbene Knabe gehört einem Zweig dieser Familie an. Für die Krankheit muß eine außerordentliche Dünnwandigkeit und leichte Zerbrechbarkeit der Blutgefäße verantwortlich gemacht werden, so daß heftiges Niesen, eine unsanfte Berührung, das Reiben der Zähne, schon heftige Blutungen verursacht. Die von dem Uebel betroffenen Familien sind auf das Tiefste zu bedauern, denn außer äußerst sorgfamer Lebensführung läßt sich gegen das glücklicherweise sehr seltene Leiden gar nichts tun.

Altshausen, 15. März. Der „Ulmer Volksbote“ berichtet über folgende Wette: Zwei Privatiers, ältere echt schwäbische Landmänner, tranken gemütlich ihr Abendtrunklein. Sie unterhielten sich miteinander über Fußtouren und machten nun trotz finsterner stürmischer Nacht eine Wette. Welcher geht heute nacht noch nach Friedrichshafen, ein Weg von rund 40 Kilometer; 100 Mark wurden deponiert. Der eine der Privatiers machte sich sofort unter Mitnahme von Zehrung sárbaß auf den Weg nachts 10 Uhr und früh 8 Uhr telegraphierte der Fußheld, daß er gesund und munter in Friedrichshafen angekommen sei. Damit war die Wette gewonnen, an der sicher der Kollege auch lebhaften Anteil gehabt haben wird.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 19. März. (Bericht über die Sitzung der bürgerlichen Kollegien am 18. März.) Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Behandlung der Frage der Abwasserableitung an der „Neuherren Wildbaderstraße.“ Die Regelung dieser Angelegenheit ist dadurch brennend geworden, daß in Verbindung mit der Erstellung der neuen Bahnhofgebäude für die Ableitung der Abwässer aus diesen Gebäuden gesorgt werden muß. Dazu kommt, daß die Kgl. Straßenbauverwaltung gegen die fernere Einleitung der Abwässer von sonstigen Gebäuden in den Straßengraben im Hinblick auf die Vorschriften des § 11 der Bauordnung protestiert. Es wurde daher beschlossen, einen Kanalstrang in die Staatsstraße einzulegen und die Straßen- und Eisenbahnverwaltung, deren Eigentum benützt werden muß, um die Erlaubnis zur Ausführung des geplanten Projekts zu ersuchen. (Die angrenzenden Häuserbesitzer sind gesetzlich verpflichtet, ihre Abwässer auf ihre Kosten in diese Kanalanlage abzuleiten.) Geregelt wurden sodann die Belohnungen für die Fleischbeschau, da geplant ist, einen Stellvertreter für den Beschauer auszubilden zu lassen; demselben ist für einen Gehaltsbezug von mindestens 250 M. garantiert. Zur Sprache kam noch die Wiederbesetzung der Stadtbaumeisterstelle, die von einem Teil der Einwohnerschaft gewünscht wird. Aus Gründen, deren nähere Erörterung zu weit führen würde, wurde vom Gemeinderat beschlossen, zunächst eine Aenderung nicht zu treffen, die Sache jedoch im Auge zu behalten.

Pforzheim, 18. März. In der letzten Schöffengerichtssitzung kam ein Klage der hiesigen Eisenbahn-

gesellschaft gegen den Verleger des Generalanzeigers wegen Beleidigung zur Sprache, endete aber mit einem Vergleich. Die Ursache war ein scharfer Artikel wegen des schlechten Zustandes der Bahn. Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren neben großen Abschreibungen 5 und 7% Dividenden verteilt. Man konnte aber nur selten die Bahn benutzen, wegen mangelhafter Beschaffenheit.

Dermisches.

Wien, 14. März. Ueber eine Ordination im Löwentafel berichtet die „N. Fr. Pr.“. Der Löwe Ralph des Zirkus Sarraiani war seit einigen Tagen krank, er fraß nicht mehr und hielt ständig den Rachen offen, ein Zeichen, daß es dort fehle. Man entschloß sich daher zu einer Untersuchung. Dem Tiere, das man mit einem Spielkameraden in ein Käfig trieb, wurden von außen Vorder- und Hinterbeine gefesselt und einige Männer, die außerhalb des Gitters standen, zogen dann die Seile, die um die Füße des Löwen gewunden waren, straff an, so lange, bis Ralph alle Viere von sich streckte und sich nicht rühren konnte. Nun wurde vorerst eine Stange in den gähnenden Löwentrachen gesteckt, um Ober- und Unterkiefer der offenen Schnauze gleichfalls mit einem Strick zu umschlingen, was auch gelang, die Schnauze war offen. Tierarzt Löbl konnte nun feststellen, daß unter der Zunge sich eine faustdicke Geschwulst gebildet hatte. Nach Ansicht des Tierarztes dürfte diese auf eine Verletzung zurückzuführen sein, die sich das Tier durch einen Knochen bei der Mahlzeit zugezogen hatte und die dann eine Infektion herbeiführte. Die Geschwulst war noch nicht reif genug, um operativ behandelt zu werden. Man mußte sich damit begnügen, dem Tiere durch Einspritzungen unter der Zunge Linderung zu verschaffen. Der kranke Löwe, der sich bei der Fesselung natürlich sehr ungeduldig benommen hatte, zeigte dann eine stoische Ruhe und ließ alles mit sich geschehen. Als er, von den Fesseln befreit, seine Bewegungsfreiheit wieder erlangt hatte, machte er ruhig einige Spaziergänge um die Manege und zog sich dann mit seinem Kameraden in den Käfig zurück.

Zur Beseitigung von Warzen legt man 14 Tage lang einen morgens und abends frisch mit grüner Seife dünn bestrichenen Platanenlappen auf. Alsdann sind die Warzen so erweicht, daß sie sich durch Abschaben leicht entfernen lassen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 19. März. Nach einem Telegramm des Oberstleutnants v. Estorf griff das Expeditions-korps des Hauptmann v. Erdert am 16. März die Werst Simon Koppers in der Kalahari an. Hauptmann v. Erdert, Leutnant Ebinger und 12 Mann sind gefallen; 9 Mann wurden schwer, 3 Offiziere und 5 Mann leicht verwundet. Der Feind verlor an Männern 58 Tote; 7 Männer und einige Weiber wurden gefangen genommen. Simon Kopper entkam im dichten Busch. Der Rest der Werst zerstreute sich nach Süden und nach Südwesten.

Berlin, 19. März. Im Reichstag verlas heute Staatssekretär Dernburg eine Depesche, wonach am 16. ds. Mts. ein Gefecht gegen Simon Kopper in der Kalahariwüste stattgefunden hat. Auf deutscher Seite sind gefallen: Hauptmann v. Erdert, Leutnant Ebinger und 12 Mann; 9 Mann sind schwer verwundet. 58 Dostentoten wurden getötet. Simon Kopper selbst ist entkommen; der Rest seiner Werst wurde zerstreut.

Berlin, 19. März. Nach einem aus Kamerun eingetroffenen Telegramm fiel bei der Expedition des Majors Puder gegen Muntshi am 5. ds. Mts. der Hauptmann Glauning nach siegreichem Gefecht durch einen Kopfschuß. Major Puder, der Kommandeur der kameruner Schutztruppe, schloß sich, um die Verhältnisse im Innern kennen zu lernen, der Grenzexpedition des Hauptmanns Pering an. Glauning gehörte zu den Offizieren, die sich durch Verständnis in der Behandlung der Eingeborenen auszeichnen. Sein Tod bedeutet für Kamerun einen fast unerzehligen Verlust.

Berlin, 19. März. Eine Kommission der Journalisten des Reichstags überreichte dem Präsidenten eine Beschwörungsschrift, weil der Abgeordnete Erzberger auf der Journalistentribüne angeblich gelacht wurde, eine die Journalisten schwer beleidigende Äußerung in den Saal rief. Als der Präsident darauf eine ungenügende Erklärung abgab, verließen die Journalisten die Tribüne, sie beschlossen, vor Abgabe einer genügenden Erklärung die Tribüne nicht wieder zu betreten.

Einfel

Januar
bestens
(jüngere
Baube
Staf
(Schul

0,50
eines
zu richt
Komm

gehen n
ung u
erieren
nach B
Militär

S.

1908,
Verf
Ortsch
meiner
zuführe
tügen
Wohnu
Volksk
finden
bei. S
ihre B
stimmu

ung de
Regier
De

für die
ausbill

wollen
De

der zu
kalku
im S

sind b
bei der

storben
eine re
ihre
an ge
Teilun
zuzuf

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1908, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1909, Heimreise: Frühjahr 1911. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1889 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner usw.) und andere Handwerker (Schuster, Schneider, Gärtner usw.) bevorzugt.

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 M. Feuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines Meldecheines zum freiwilligen Diensttritt auf 3 Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammseebataillons Wilhelmshaven.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Den Gemeindebehörden**

gehen mit der nächsten Post die Vorladungslisten zur Musterung und die Losungsscheine der Militärpflichtigen zu. Die ersteren wollen den Gemeindevätern einverleibt und die letzteren nach Vormerkung der Losnummern in den Stammrollen den Militärpflichtigen ausgefolgt werden.

Den 18. März 1908.

Oberamtmann Hornung.

**A. gem. Oberamt in Schulsachen Neuenbürg.
An die Ortsschulbehörden.**

Zum Vollzug von § 3 der Min.-Verf. vom 15. Februar 1908, betr. die Aufsicht über die ökonomischen Verhältnisse der Lehrstellen an den Volksschulen, Reg.-Bl. S. 23, werden die Ortsschulbehörden veranlaßt, eine Erklärung der bürgerl. Gemeinden (oder der besonderen Schulgemeinden) darüber herbeizuführen, ob sie damit einverstanden seien, daß die jeweils gültigen Vorschriften über die Benützung und Unterhaltung der Wohnungen in Staatsgebäuden usw. auch auf die mit den Volksschulstellen verbundenen Wohnungen und Güter Anwendung finden sollen, welche Eigentum der bürgerl. Gemeinden (oder bes. Schulgemeinden) sind. Verweigert die Gemeindeverwaltung ihre Zustimmung, so ist sie um Erlassung anderweitiger Bestimmungen zu ersuchen.

Die derzeit gültigen Vorschriften bezüglich der Unterhaltung der Wohnungen in Staatsgebäuden u. sind enthalten im Regierungsblatt 1906 S. 43.

Einem Bericht wird bis 20. April ds. J. entgegengesehen.
Den 17. März 1908.

Hornung. Schneider.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde beabsichtigt, eine geeignete Persönlichkeit für die Verrichtung der Funktionen eines Fleischbeschauers auszubilden zu lassen.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle. Bewerber wollen sich binnen 4 Tagen melden.

Den 19. März 1908. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Schwann.

Die Lieferung und Beifuhr

der zur Straßenunterhaltung erforderlichen **blauen Muschelkalksteine, ca. 130 cbm** — Lieferfrist 2 Monate — soll im Submissionsweg vergeben werden.

Schriftliche Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis längstens

Montag den 23. I. Mts.

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 16. März 1908.

Schultheißenamt.
Seuser.

Gläubiger-Anruf.

Alle diejenigen, welche an den am 11. März ds. J. verstorbenen **Jacob Red,** Bauers und Holzhändlers von hier, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen, vom Tage des Ausschreibens an gerechnet, hier geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der Teilung unberücksichtigt bleiben und ihren Verlust sich selbst zuzuschreiben hätten.

Biefelsberg, den 19. März 1907.

Nachlassgericht:
J. A.
Schultheißenamt.
Stephan.

Forstamt Enklösterle.
Wiederholter

Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich aus VII 55 (Begl. Holz) und Scheidholz von Distrikt VII:

Forchenlangholz: 177 Stück mit Zm.: 14 I., 31 II., 64 III., 28 IV., 12 V.; 3 VI. Klasse (Loje Nr. 23 und 27 vom Verkauf am 30. August 1907).

Die bedingungslosen Angebote sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis längstens **Freitag den 27. März vormittags 10 Uhr**

beim Forstamt einzureichen, worauf sofort auf der Forstamtskanzlei die Eröffnung der Angebote erfolgt, welcher die Bietenden anwohnen können.

Abfuhrtermin 1. Juli. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

2600 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit in Haus und Gütern von einem pünktlichen Zinszahler auf 1. Juni oder früher aufzunehmen gesucht. Auskunft erteilt das

Schultheißenamt Waldrennach.

Schwarzenberg.

Ca. 30—40 Zentner

Heu

hat zu verkaufen

Auskunft erteilt

Jakob Kraft, Gemeindepf.

Wildbad.

Mehrere gebrauchte, tadellos erhaltene

Ökonomie-Kochherde

habe billig abzugeben.

Walliser, Kaminfeger.

Neuenbürg.

Frisher

Portland-Zement

und Kalk in Säcken

ist eingetroffen und empfehle solchen zur gest. Abnahme.

Zement- und Kalksäcke bitte nach Entleerung sofort zurückzugeben.

Gg. Hajmann.

Neuenbürg.

Klein-Eislinger Kirchenbauweise

à 1 Mark,

Ziehung am 26. März ds. J. sind noch wenige zu haben bei

C. Meeh.

Neben-Erwerb.

Besteigeführte **Verf. Gesellschaft** sucht für Lebens-, Unfall-, Aussteuer- und Haftpflicht-Versicherung tüchtige **Vertreter** und stille Vermittler gegen hohe Bezüge. Gest. Offerten unter S. K. 2563 an Rudolf Mosse, Stuttgart erbeten.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden ersucht, behufs Aufstellung ihrer Kostenrechnungen pro 1907 binnen 8 Tagen hierher anzeigen zu wollen:

1. die Zahl der im Jahre 1907 ausgestellten Quittungskarten;
2. die Zahl der im Jahre 1907 im ganzen zur Anmeldung gekommenen Unfälle, sowie die Zahl derjenigen Unfälle, welche durch die Polizeibehörden untersucht worden sind.

Die bezüglichen Verzeichnisse wollen zur Kontrolle mit eingefandt werden.

Den 16. März 1908.

Oberamtspflege.
Kübler.

Ottenhausen.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen und Rudersbacher Gemeindevald kommen aus mehreren Abteilungen

am Montag den 23. März ds. J.

vormittags 8 Uhr

an Ort und Stelle zum Verkauf:

- 214 Rm. eichenes Brügelholz,
- 5 " eichene Gartenfäulen, 2 m lang,
- 244 " buchene Brügelholz,
- 7 " hagenbuchenes Brügelholz,
- 14 1/2 " birkenes Brügelholz,
- 6 " aspenees "
- 268 " forchenes "

wozu Liebhaber erg. eingeladen werden.

Zusammenkunft **vormittags 1/8 8 Uhr** beim hies. Rathaus. Mit dem Verkauf wird in Abteilung Bogelhang begonnen.

Den 17. März 1908

Schultheißenamt.
Rehler.

Gemeinde Waldrennach.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 24. März ds. J.

kommen auf dem Rathaus in Waldrennach von **nachmittags 1 Uhr** ab aus den Gemeindevaldungen zum Verkauf:

- Nadelholz-Langholz: 1474 Stück mit Zm.: 9,53 I., 33,36 II., 68,86 III., 78,82 IV., 84,53 V., 75 VI. Kl.
- Nadelholz-Sägholz: 34 St. mit Zm.: 14,54 I., 6,96 II., 7,09 III. Klasse
- Eichenstammholz: 62 Stück mit Zm.: 1 III., 2,51 IV., 4,58 V., 2,13 VI. Kl.
- Buchenstammholz: 8 Stück mit Zm.: 0,97 I., 0,66 III., 3,04 IV., 0,74 V. Kl.
- Birkenstammholz: 1 Stück mit Zm.: 0,12 IV. Kl.
- Nadelholzstangen: Baustangen Stück: 61 Ia., 151 Ib., 146 II., 44 III. Kl.
- " Hagstangen Stück: 23 I., 73 II., 94 III. Klasse
- " Hopfenstangen Stück: 52 I., 99 II., 24 III., 14 IV., 27 V. Kl.
- Rebstöcke Stück: 44 I. Kl.

Qualität schön; Abfuhr sehr günstig.

- Brennholz: 1 Rm. eichene Brügel
- 3 " buchene Scheiter
- 20 " buchene Brügel
- 1 " birkenes Brügel
- 53 " Nadelholz-Brügel.

Registrierungszüge werden auf Bestellung beim Schultheißenamt gefertigt.

Den 14. März 1908.

J. B.
Schultheißenamt.
Sched.

Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenrot versteigert

am Montag den 23. März ds. J.:

- 218 Ster buchene und 3 Ster eichene Scheiter,
- 125 Ster buchene und 45 Ster eichene Brügel,
- 22 Ster birkenes und 4 Ster gemischtes Brügelholz,
- 3755 Stück Normalwellen.

Die Zusammenkunft ist **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus.

Pfaffenrot, den 18. März 1908.

Glaser, Bürgermeister.



Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Spielberg** versteigert in ihrem Gemeindevaal
am Montag den 23. März ds. J.

mit Vorfrist bis 1. September ds. J.:

296 Ster buchenes, 69 Ster eichenes und 203 Ster for-
lenes Scheit- und Kollenholz;

am Dienstag den 24. März ds. J.:

49 Ster eichenes, 73 Ster gemischtes und 148 Ster for-
lenes Prügelholz,

3841 Stück buchene, 675 Stück eichene, 1089 Stück ge-
mischte Wellen und 555 Stück forlene Prügelwellen.

Die Zusammenkunft ist an genannten Tagen **vormittags**
9 Uhr beim Rathaus.

Spielberg, den 18. März 1908.

Der Gemeinderat:

Höfel, Bürgermeister.

Höfel, Ratschreiber.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Samstag den 21. März ds. J.

abends 8 Uhr

findet im Rathaussaal eine

außerordentliche General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

Neuwahlen und Abänderung des § 5 Abs. 2 der Satzungen.
Das Kommando.

Die Generalversammlung der Krankenkasse der Holzhauer des Forstbezirks Calmbach

findet am

Sonntag den 29. März 1908, 1/2 3 Uhr nachmittags
im Gasthof zur „Sonne“ in Calmbach statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag der Jahresrechnung.
- 2) Neuwahl des Ausschusses.

Im Auftrag des Vorstands:
Forstamtmann **Loher**.

Pforzheimer Gewerbebank,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung hat die Dividende für das ver-
flossene Geschäftsjahr (1. März bis 31. Dezember) auf 5%
festgesetzt, (entsprechend einer Jahresdividende von 6%), welche
gegen Vorlage des Mitgliedsbuches ausbezahlt, bezw. gutge-
schrieben wird.

Ferner gelangen die Geschäftsanteile der mit dem 31. De-
zember 1907 ausscheidenden Mitglieder zur Rückzahlung.

Der Vorstand:

Rekordinari. Wagner. Groß.



60 Millionen

Päckchen in 1907 verkauft!

Diese gewaltige Zahl ist der beste Beweis der
ausgezeichneten Qualität und Beliebtheit der
Marke „Oetker“.

Dr. Oetker's Sandtorte.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 125 g Dr.
Oetker's Gustin oder bestes Stärkemehl, 125 g Weizenmehl,
1 Theelöffel oder 5 g Dr. Oetker's Backpulver, 4 Eier, 1
Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker. — Zubereitung:
Die Butter wird etwas erwärmt und schaumig gerührt. Dann
gibt man allmählich den Zucker, das Gustin und den Vanillin-
zucker hinzu. Hierauf 1 Ei und etwas Mehl (letzteres mit
dem Backpulver gemischt). Ist dieses gut verrührt, wieder
1 Ei und etwas Mehl, bis die Eier und das Mehl verbraucht
sind. Die Masse wird in eine mit Butter ausgestrichene Form
gegeben und bei mittlerer Hitze 1-1/2 Stunde gebacken.

Darlehenskasten-Berein Schömberg, Oberamt Neuenbürg.

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.

Segründet am 1. Mai 1903.

Bilanz auf 31. Dezember 1907.

Aktiva.

Kassenbestand	1561,84 M
Einzahlung bei der Ausgleichsstelle	290,67 "
Ausstände bei Inhabern laufen- der Rechnung	23432,17 "
Darlehen	10361,25 "
Stückzinsen	239,17 "
Wert des Mobiliars	103,55 "
Wert der Immobilien	1323,28 "
Sonstiges	1670,52 "
Aktiva	38982,45 M
Passiva	38833,25 "

Passiva.

Guthaben der Inhaber laufender Rechnung	990,74 M
Anlehen	84895,— "
Sparkasseneinzahlungen	983,11 "
Geschäftsguthaben der Mitglieder	892,50 "
Reservefonds d. Vorj. 165,79 M	
Hierzu Reingewinn des Vorjahrs	221,94 "
	387,73 "
Stückzinsen	663,07 "
Sonstiges	21,10 "
	38833,25 M

ergibt sich für heuer Gewinn 149,20 M

Gesamtsumme der Einnahmen 128837,36 M

" " Ausgaben 127275,52 "

Gesamtumsatz 256112,88 M

Im Laufe des Jahres 1907 sind dem Verein beigetreten 21

" " " " " " aus dem Verein ausgetreten durch Wegzug 1

Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1907 1

Schömberg, O.A. Neuenbürg, den 19. März 1908. 79

J. B.

Der Vereinsvorsteher: **Eslen**.

Turn-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag morgen
um 7 Uhr Ausflug
nach Dieblingen mit
Pfeifern und Tam-
bours, wozu die Mitglieder ein-
geladen werden.

Einige tüchtige und solide

Hilfsarbeiter

bei gutem Stundenlohn für so-
fort und dauernd nach Ludwig-
burg gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

Fr. Fix z. Palmenhof.

Schömberg.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich eröffne Montag den 23.
ds. Mts. mein

Bügelgeschäft.

Für gute und pünktliche Be-
dienung siehe ich jederzeit zu
Diensten.

Frau **Alink**,

wohnhaft bei Hrn. Bäckermstr.
Lörcher.

Warmbrunn, O.A. Leonberg.

Einen 14 Monate alten oder
einen 2jährigen sehr schönen

Farren

verkauft, weil zu gleich,

Emil **Winkle** z. Krone.

In eine gut bürgerliche Wirt-
schaft (Restauration) eines großen
Verkehrsorts wird ein fleißiges,
anständiges

Mädchen

im Alter von 20-22 Jahren,
das gerne in der Wirtschaft
mithilft und die sonstigen Haus-
arbeiten selbständig schafft, auf
1. oder 15. April zu einer
alleinstehenden Frau, ohne Kin-
der, gesucht. Lohn 200 M
und Trinkgeld gut.

Näheres zu erfragen in der
Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuenbürg.

Gasthof zum „Bären“.

Am Sonntag den 22. ds. Mts.

findet ein

KONZERT ::

(Militär- und Streichmusik)

der gesamten Musikkapelle **Lyra Pforzheim**
(22 Mann)

Direktion: Kapellmeister **J. Königer**

statt.

Anfang 1/5 Uhr.

Eintritt 30 Pfg.

Schwann.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde
und Bekannte zur

Freier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 22. März ds. J.

in das Gasth. z. „Löwen“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Schüller,

Sohn des Farrenhalters Schüller in Schwann.

Sophie Merkle,

Tochter des Glasermeisters Merkle in Schwann.

Ausgang 1/12 Uhr.

Wegen Aufgabe der Farren-
haltung verkaufe ich meinen 2 1/2
Jahre alten **Simmentaler**

Zuchtfarren

unter jeder Garantie.

M. Hammann,

Oberkollbach, O.A. Calw.

Formulare

zu Aufnahme-Gesuchen
ins Armenbad Wildbad
empfiehlt

die Buchdruckerei ds. Blattes.

Neuenbürg.

Tanz-Kurs.

Die w. Teilnehmer werden
höflichst er sucht, am **Samstag**
abend 1/9 Uhr pünktlich zu er-
scheinen wegen Beginn des Tanz-
kurses im Saal zum „Anker“.

Hochachtungsvoll

J. Seibold, Tanzlehrer.

Neuenbürg.

Hen und Oehnd,

ca. 60 Zentner, verkauft
G. **Lustnauer** z. Sonne.